

SIESC-Treffen in Schweden

„Das Recht der Kinder auf spirituelle Entwicklung“

Vom 24. bis 28. Juli trafen wir uns zum jährlichen SIESC-Treffen in Strömma, in der Nähe von Sätilla und Göteborg, Schweden. 63 Teilnehmer/innen aus 12 Ländern: Albanien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Polen, Rumänien, Slowenien, Schweden, Ukraine und Ungarn. Das Thema dieses Treffens lautete **„Das Recht der Kinder auf spirituelle Entwicklung“**. Wie die vorherigen Treffen bot es uns die Möglichkeit, uns in unserer großen SIESC-Familie wiederzufinden und neue Menschen willkommen zu heißen, in der Hoffnung, dass sie zu anderen Sitzungen wiederkommen werden.

Am Eröffnungsabend, der vom Vorsitzenden des schwedischen RKF (Riksförbundet Kristen Fostran, christliche Organisation für Eltern und Lehrer) Carl-Henrik Karlsson und von unserem Vorsitzenden Alin Tat geleitet wurde, begrüßten wir **Kardinalbischof Anders Arborelius**, der über das Recht der Kinder auf spirituelle Bildung sprach und auch die Messe für uns feierte. Wir schauten uns auch die Rede von Bischof Mariano Crociata, dem Vorsitzenden der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft, an, der uns ein gutes Treffen wünschte.

Am ersten Tag hatten wir einen zweistimmigen Vortrag von **Per und Thérèse Ewert** über die „Perspektive des Kindes“, der von Momenten in Gruppen unterbro-

chen wurde. Per Ewert ist promovierter Politikhistoriker und Leiter eines christlichen Think Tanks, während seine Frau Theologin und Therapeutin ist. Im Laufe des Vortrags wurden verschiedene Verweise auf internationale oder europäische Texte gegeben.

Am nächsten Tag hielt uns **Anders Dumeny**, Leiter einer christlichen Schule in Stockholm, einen interaktiven Vortrag über „Das Recht der Kinder auf geistige Entwicklung“. Am Nachmittag hatten wir zwei Seminare und konnten uns in Sprachgruppen entweder über „die Säkularisierung der Schul- und Familienpolitik in Schweden“ oder über „die Voraussetzungen des/der Lehrenden in Bezug auf das Recht der Kinder auf geistige Entwicklung“ austauschen.

In den ersten beiden Tagen konnten wir feststellen, dass die Situation in den verschiedenen Ländern, denen wir angehören, unterschiedlich ist. Die Säkularisierung der Schule und der Gesellschaft ist beispielsweise ein Thema, das unsere schwedischen oder slowenischen Kollegen stark beschäftigt, während in Frankreich diese Säkularisierung, die bereits vor vielen Jahren stattgefunden hat, integriert ist und akzeptiert zu werden scheint.

Am dritten Tag zeigte uns **Ulrika Erlands-son**, Vertreterin des Katholischen Erziehungskomitees, einer Organisation der

Diözese Stockholm, die „Methoden“ der Katechese anhand konkreter Beispiele, die wir ausprobierten. Einige von uns würden diese Dynamik und diesen Enthusiasmus gerne in unseren Kirchen wiederfinden. In Schweden machen die Katholiken 1 % der Bevölkerung aus.

An einem Nachmittag lernten wir die Stadt **Göteborg** kennen. Wir besuchten die katholische Kathedrale und einige von uns ließen sich von einem frisch geweihten Priester segnen. An einem anderen Nachmittag besuchten wir eine Stofffabrik und ein altes Dorf, das typisch für die Region ist. So bekamen wir einen Eindruck vom Leben auf dem schwedischen Land.

Der fakultative Ausflug führte uns in die Region **Västergötland**. Wir besuchten einen Ort mit einer Kirche mit wunderschönen mittelalterlichen Fresken und den Ruinen einer alten Burg. Mit dem Bus erklimmen wir den Hügel Kinnekulle mit einer herrlichen Aussicht auf den drittgrößten See Europas, den Vänernsee.

Bei diesem Treffen begrüßten wir mit Freude drei Ungarinnen aus einem lutherischen Verein, mit denen wir hoffentlich Kontakte knüpfen werden. Wir trafen auch unseren ukrainischen Freund Oleksii wieder und begrüßten Natalia, eine weitere Ukrainerin. Beide stellten uns an einem Abend das Leben der Ukrainer vor, mit den täglichen Warnungen im ganzen Land und den Vertriebenen. Dies war ein starker Moment unserer Begegnung. Wir tragen dieses Volk, das so viel durchmacht, in unseren Gebeten.

Dieses Treffen hatte mehr als sonst eine ökumenische Dimension, da wir in diesem Land mit protestantischer Mehrheit an protestantischen Gottesdiensten und Gebeten teilnahmen.

Wir haben uns für das **68. Treffen im nächsten Jahr in Slowenien** verabredet. Wir hoffen, dass wir dann noch zahlreicher sein werden!

Autorin: Catherine LeCoz,
Vizepräsidentin SIESC

